

## **CLUSTER KLIMAWANDEL: UNSER ENGAGEMENT IN NRW**

### **DIE ENERGIEWENDE IN DEUTSCHLAND ALS MOTOR FÜR GLOBALEN KLIMASCHUTZ**

Deutschland kann mit einer erfolgreichen Energiewende einen bedeutenden Beitrag für internationalen Klimaschutz leisten. Wenn es in Deutschland gelingt, eine substanzielle Verringerung der Emission von Treibhausgasen zu erreichen und dabei ökonomisch weiter erfolgreich zu sein, ist dies ein unübersehbares Signal mit Vorbildcharakter für andere Länder. Denn es würde am Beispiel einer der bedeutendsten Volkswirtschaften der Welt nachweisen, dass ambitionierter Klimaschutz und Wohlstandserhalt miteinander vereinbar sind. Deshalb setzt sich die Stiftung Mercator für eine erfolgreiche Energiewende in Deutschland als Motor für globalen Klimaschutz ein.

### **NRW IST ENTSCHEIDEND FÜR DIE ENERGIEWENDE**

Die Energiewende ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, deren Bewältigung Fortschritte auf allen politischen Ebenen – Bund, Länder und Kommunen – erfordert. Der Erfolg der Energiewende im oben beschriebenen Sinne entscheidet sich maßgeblich in Nordrhein-Westfalen, das aufgrund seiner Industriestruktur vor besonderen Herausforderungen steht. Auf NRW fällt nicht nur rund ein Drittel der Energieproduktion in Deutschland, sondern es ist auch für mehr als ein Drittel der bundesweiten Treibhausgas-Emissionen verantwortlich.

Auf der anderen Seite hat die nordrhein-westfälische Landesregierung 2013 ein Klimaschutzgesetz verabschiedet und mit dem Beteiligungsprozess zur Aufstellung des Klimaschutzplans daraufhin einen Grundstein für konkrete Strategien und Maßnahmen für Klimaschutz in NRW gelegt. Mit der KlimaExpo.NRW wurde darüber hinaus ein Prozess gestartet, der die Chancen der Energiewende für den Fortschritt im Land sichtbar machen soll. All dies sind Signale für einen positiven Aufbruch in NRW.

### **DIE KLIMA-PROJEKTE DER STIFTUNG MERCATOR IN NRW**

#### **DIE LOBBY FÜR GEMEINSAMES HANDELN: DER KLIMADISKURS.NRW**

Der Hintergrund: Der Erfolg der deutschen Klima- und Energiepolitik hängt maßgeblich von einer stringenten Klimaschutzstrategie in NRW ab. Mit dem Klimaschutzgesetz und dem Klimaschutzplan NRW hat die Landesregierung ein wichtiges Signal gesetzt; dessen Umsetzung erfordert nun eine breite Unterstützung aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft.

Das Projekt: Als politisch unabhängiger Zusammenschluss von Akteuren aus wichtigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereichen setzt sich der KlimaDiskurs.NRW seit 2013 für einen Strukturwandel in NRW ein. Das Projekt versteht sich als pluralistische Plattform für Diskurse, in denen zielgerichtet die kritischen Interessenskonflikte im Klimaschutz mit dem Fokus auf die spezifischen Rahmenbedingungen in NRW thematisiert werden. Ziel ist es, durch Vernetzung und konstruktive Dialoge Impulse für gemeinsames Handeln zu geben. Im Vordergrund steht dabei die Identifizierung möglicher Handlungsoptionen, um einen Beitrag zur breiten gesellschaftlichen Verankerung des Klimaschutzes in NRW zu leisten.

Die Partner: Der KlimaDiskurs.NRW ist als gemeinnütziger Verein organisiert und geht auf eine Initiative von Umwelt- und Verbraucherorganisationen, Stadtwerken, Kirchen und Gewerkschaften zurück. Der Verein steht offen für alle, die sich konstruktiv am Gelingen eines klimaschutzkonformen Strukturwandels in NRW beteiligen wollen.

Die Stiftung Mercator fördert den KlimaDiskurs.NRW gemeinsam mit der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen.

- Laufzeit der Förderung: 2013-2016
- Bewilligte Summe der Stiftung Mercator: 600.000 Euro

## VERNETZTES FORSCHEN FÜR DEN STRUKTURWANDEL: TRANSFORMATIONSPROZESSE FÜR NACHHALTIGE UND WETTBEWERBSFÄHIGE WIRTSCHAFTS- UND INDUSTRIE- STRUKTUREN IN NRW

Der Hintergrund: Die Klimaschutzziele in NRW können nur dann erreicht werden, wenn es gelingt, die hiesigen Wirtschaftsstrukturen auf die Transformation der Energieversorgung auszurichten und Wege zu finden, wie dabei die regionale Wertschöpfung in NRW nachhaltig gesichert werden kann.

Das Projekt: Das Forschungsvorhaben „Transformationsprozesse für nachhaltige und wettbewerbsfähige Wirtschafts- und Industriestrukturen in NRW im Kontext der Energiewende“ untersucht die Auswirkungen der Veränderungen im Energiesektor auf die industrielle Wertschöpfung in NRW. Im Vordergrund steht dabei die Frage, wie sich das verändernde Angebot von Energie (Stichwort Dezentralisierung) auf industrielle Produktionsprozesse auswirkt und wie die spezifischen Rahmenbedingungen in verschiedenen Branchen und Regionen in NRW genutzt bzw. gestaltet werden können, um den Strukturwandel voranzutreiben. Im Kern geht es darum, neue Wertschöpfungschancen zu identifizieren und politische Handlungsoptionen zu beschreiben, um den Wandel konstruktiv zu unterstützen.

Die Partner: Unter Koordination des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie arbeitet ein Konsortium aus sechs Forschungseinrichtungen aus den Bereichen Energieökonomie, Systemforschung und Kulturwissenschaften zusammen. Das Projekt ist eingegliedert in die Arbeit des Virtuellen Instituts „Transformation Energiewende NRW“, einem durch das Land NRW geförderten Zusammenschluss von führenden wissenschaftlichen Einrichtungen in der nicht-technischen Energieforschung in NRW:

- Institute for Future Energy Needs and Behavior, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule (RWTH) Aachen,
  - Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheit-, und Energietechnik (UMSICHT), Oberhausen
  - Institut für Energie- und Klimaforschung, Systemforschung und Technologische Entwicklung, Forschungszentrum Jülich (IEK-STE),
  - Kulturwissenschaftliches Institut Essen (KWI),
  - Energiewirtschaftliches Institut an der Universität zu Köln (EWI),
  - Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie
- 
- Laufzeit der Förderung: 2015-2017
  - Bewilligte Summe der Stiftung Mercator: 520.000 Euro

## DIE MACHER DER ENERGIEWENDE: RAHMENPROGRAMM ZUR UMSETZUNG DER ENERGIEWENDE IN DEN KOMMUNEN DES RUHRGEBIETS

Der Hintergrund: Bei der Realisierung der Energiewende stehen die Kommunen vor großen Herausforderungen. Sie spielen eine entscheidende Rolle für die Umsetzung und sind letztendlich „die Macher“ der Energiewende.

Das Projekt: Das „Rahmenprogramm zur Umsetzung der Energiewende in den Kommunen des Ruhrgebiets“ (kurz: „Energiewende Ruhr“) unterstützt kommunale Akteure dabei, die Chancen der Energiewende zu ergreifen. Neben der Analyse von Ausgangsbedingungen, Potenzialen und Hindernissen steht der Austausch von Erfahrung und Wissen im Mittelpunkt. Deshalb vernetzt das Projekt bestehende Initiativen im Ruhrgebiet und ermöglicht projekt- und kommunenübergreifende Lernprozesse über Handlungsoptionen für eine erfolgreiche Umsetzung der Energiewende in der Region.

Die Partner: Das Rahmenprogramm ist eine gemeinsame Initiative der Stiftung Mercator, des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie und dem Kulturwissenschaftlichen Institut (KWI) Essen. Es analysiert und unterstützt die Umsetzungsprozesse der Energiewende im Ruhrgebiet mit einem mehrstufigen

Forschungsprogramm. Im Rahmen eines offenen Wettbewerbs wurden Projekte ausgewählt, in welchen weitere Partner aus Wissenschaft und Praxis an konkreter Umsetzung von Energiewende in den Kommunen des Ruhrgebiets zusammenarbeiten.

- Laufzeit der Förderung: 2012-2016
- Bewilligte Summe der Stiftung Mercator: 3,5 Millionen Euro
- Weitere Informationen:  
[www.energiewende-ruhr.de](http://www.energiewende-ruhr.de)  
[www.stiftung-mercator.de/energiewende-ruhr](http://www.stiftung-mercator.de/energiewende-ruhr)

## DEUTSCH-CHINESISCHE STÄDTEPARTNERSCHAFTEN FÜR EINE INTEGRIERTE KLIMA- UND RESSOURCENSCHONENDE STADTENTWICKLUNG

Der Hintergrund: China und NRW sind beide auf ihre eigene Weise Schlüsselregionen für den globalen Klimaschutz und geografische Schwerpunktregionen der Stiftung Mercator. Sowohl in China als auch in NRW stehen Städte und Regionen bei der Umsetzung von Klimaschutzziele vor großen Herausforderungen.

Die Projekte: Von der Energieversorgung über die Energieeffizienz von Gebäuden, Mobilität bis hin zu Anreiz- und Finanzierungsinstrumenten in verschiedenen Sektoren: Lernerfahrungen und Lösungsansätze zu einer kohlenstoffarmen, nachhaltigen Stadtentwicklung werden systematisch generiert, aufbereitet und gegenseitig zur Verfügung gestellt. Dabei werden sichtbare Beispiele für erfolgreiche Klimakooperationen zwischen Deutschland und China geschaffen, die von anderen Regionen übernommen werden können.

Die Partner: Die Stiftung Mercator entwickelt gemeinsam mit deutschen und chinesischen Partnern ein Dialogprogramm und fördert mit der Initiierung von deutsch-chinesischen Städtepartnerschaften einen wechselseitigen Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den Städten Düsseldorf und Wuxi (Provinz Jiangsu) sowie Bonn und Chengdu (Provinz Sichuan).

Düsseldorf-Wuxi ("Low Carbon Future Cities")  
Laufzeit der Förderung: 2011-2014  
Bewilligte Summe der Stiftung Mercator: 1,65 Mio. Euro

Bonn-Chengdu  
("Bonn-Chengdu Partnership for Sustainable Low-Carbon Development")  
Laufzeit der Förderung: 2012-2015  
Bewilligte Summe der Stiftung Mercator: 660.000 Euro

Weitere Informationen:  
[www.stiftung-mercator.de/LCFC](http://www.stiftung-mercator.de/LCFC)  
[www.lowcarbonfuture.net](http://www.lowcarbonfuture.net)